Allgäu-Rundschau

Die Asiatische Hornisse hat das Allgäu erreicht. An mehreren Stellen im Oberallgäu sowie an einem Ort in Kaufbeuren wurden die Tiere dokumentiert. Foto: Boris Roessler, dpa

Quelle: Bayer. Landesanstalt für Wein- und Gartenbau AZ-Infografik: Beckmann / Fotos: © LWG Veitshöchheim

Imker alarmiert wegen Asiatischer Hornisse

„Ich konnte zwei Angriffe innerhalb von fünf Minuten beobachten“, schildert ein Bienenhalter. Wo die Insekten fliegen und wie man ihre bis zu einem Meter hohen Nester findet.

Von Ulrich Weigel

Oberallgäu/Kaufbeuren Imker sind alarmiert. Lange befürchtet, hat die Asiatische Hornisse jetzt das Oberallgäu erreicht. In den vergangenen zwei Wochen gab es mehrere Sichtungen, die alle mit Fotos dokumentiert sind. Die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) nennt auf ihrer Internetseite aktuell fünf Fundorte zwischen Wertach und Petersthal.

„Ich konnte zwei Angriffe auf die Bienen im Bienenstand innerhalb von fünf Minuten beobachten“, schreibt ein Imker aus dem Allgäu auf der Internetseite www.beewarned.de („sei gewarnt“). Dort können Sichtungen der Asiatischen Hornisse mit Fotos an die Landesanstalt gemeldet werden. Neben der Sichtung am 18. September gab es weitere am 10., 15., 17. und 24. September. Daneben ist im Allgäu aktuell nur ein Fall mit drei Asiatischen Hornissen in Kaufbeuren (13. September) dokumentiert.

Im Allgäu handelt es sich damit insgesamt um 22 Asiatische Hornissen. Das klingt nach wenig. Doch die invasive Art breitet sich immer schneller in Deutschland aus. Zum Vergleich: Nester der vom Aussterben bedrohten und streng geschützten Europäischen Hornisse zählen laut Naturschutzbund Baden-Württemberg (NABU) etwa 400 bis 700 Individuen. Ein Volk der Asiatischen Hornisse könne dagegen mit 1000 bis 2000 Tieren das Mehrfache zählen.

„Da die Asiatische Hornisse Insekten jagt und sich alarmierend schnell ausbreitet, stellt sie eine Gefahr für die heimische Insektenwelt und die Stabilität des Ökosystems dar“, warnt der NABU Deutschland. Sie jage auch Honigbienen und verursache ökonomische Schäden durch Ernteausfälle und Fraßschäden im Obst- und Weinbau.

Die Asiatische Hornisse sei kein Problem nur für Imker, sondern für die gesamte Gesellschaft, betont Michael Weigel, Vorsitzender des Imkervereins Kempten-Oberallgäu. Weil die Tiere das ökologische Gleichgewicht störten. Hornissen und Wespen bräuchten zur Aufzucht ihrer Brut tierisches Eiweiß, wofür sie alle möglichen Insekten fangen. Das Problem bei Asiatischen Hornissen ist ihre schiere Anzahl – wenn die Ausbreitung nicht verhindert wird.

Laut Weigel sind die Völker der Asiatischen Hornisse zwischen August und Oktober am stärksten. Sinkt dann zum Herbst hin das Insektenangebot, zu dem auch Wildbienen zählen, werden Honigbienen bevorzugte Beute. Asiatische Hornissen könnten sich vor Bienenstöcken tummeln und „eine Biene nach der anderen schnappen“. Sie hätten verschiedene Jagdtaktiken und würden Bienen sogar im Flug fangen. Sie kämen zum Beispiel mal von oben und mal von unten, erklärt Weigel. Werden die Bienenvölker geschädigt, sinkt neben dem Honigertrag auch die Bestäubungsleistung, die die Bienen erbringen.

Die Bienen seien leichte Beute für die geschickten Jägerinnen, heißt es bei der Landesanstalt für Wein- und Gartenbau. Die Asiatische Hornisse könne auch als Gruppe jagen; dann warten mehrere Hornissen im Schwebflug vor dem Flugloch auf Sammlerinnen. Stellen die Honigbienen bei starker Bejagung ihren Flugbetrieb ein, könne die Versorgung des Bienenvolkes mit Futter zusammenbrechen. Gegebenenfalls dringen die Hornissen auch in die Bienenvölker ein.

Einzelne Exemplare der Asiatischen Hornisse zu töten, bringt nichts. So bestehe nur die Gefahr, dass Laien unwissentlich die streng geschützten Europäischen Hornissen töten, sagt Imker Weigel. Um die Asiatische Hornisse einzudämmen, müsse man ihre Nester entfernen, bevor dort im Herbst hunderte Jungköniginnen ausschwärmen und beim Hochzeitsflug von Drohnen begattet werden.

Dazu stellen Imker Gläser mit einer für Hornissen leckeren Flüssigkeit auf: zum Beispiel eine Mischung aus je einem Drittel lieblichem Wein, dunklem Bier und Sirup mit Zucker. Wenn die Hornissen dann immer wieder kommen, lässt sich ihre Flugrichtung beobachten. Geschieht das von mehreren Punkten aus, sollte sich das Nest am Schnittpunkt der Fluglinien finden. Triangulieren nennt man das. Dann kümmern sich laut Weigel ausgebildete Nestentferner um die Eindringlinge.

Fordernd ist das auch, weil die Asiatische Hornisse nur ihr erstes Nest im Frühjahr in ein bis zwei Metern Höhe baut. Ab etwa ab Juli legen Arbeiterinnen häufig ein zweites Nest an einem Baum oder Gebäude an – in zehn bis zu 40 Metern Höhe. Das Sekundärnest hat bis zu 50 Zentimeter Durchmesser und einen Meter Höhe.

Experten raten eindringlich davon ab, so ein Nest selbstständig und ohne Qualifikation entfernen zu wollen. Die Asiatische Hornisse habe in Nestnähe ein sehr starkes Verteidigungsverhalten. „Aufgrund der Größe der Nester ist mit einer erheblichen Gegenwehr zu rechnen.“ Laut Bayerischem Landwirtschaftsministerium ist der Stich einer Asiatische Hornisse für die menschliche Gesundheit ungefährlich, könne aber im Vergleich zum Stich einer Honigbiene schmerzhafter empfunden werden. Nur für allergisch reagierende Menschen gehe eine potenzielle Gefahr aus.

Blickpunkte

Kempten/Oberallgäu

B12 Richtung Waltenhofen ab Montag gesperrt

Wegen Bauarbeiten ist ab Montag die B12 im Oberallgäu in Fahrtrichtung Waltenhofen ab Hellengerst voll gesperrt. Das kündigt das Staatliche Bauamt an. Wie die Behörde erläutert, ist die Sperrung nötig, um ein Schlagloch auf einer Brücke in Waltenhofen-Walkarts schließen zu können. Die Schlaglochsanierung ist Teil der derzeitigen Bauarbeiten an der B19-Autobahnanschlussstelle Waltenhofen. Zusammen mit dem Schlagloch werden laut Staatlichem Bauamt noch Schadstellen in der Asphaltdeckschicht der B12 instandgesetzt. An der Verkehrsführung an der Anschlussstelle Waltenhofen ändere sich durch die neuen Bauarbeiten nichts. Verkehrsteilnehmer, die nach Kempten oder zur Autobahn sowie zur B19 in Richtung Oberstdorf fahren möchten, werden ab der Ausfahrt Hellengerst über die Staatsstraße 2055 via Buchenberg und Kempten umgeleitet. Die Sperrung der B12 in dem Bereich soll bis einschließlich Dienstag, 6. Oktober, 18 Uhr, andauern. (hkw)

Allgäu

Wege zum Abschluss und zu mehr Resilienz im Beruf

Auf berufliche Fortbildungen für Erwachsene, die online via Skype stattfinden, weist die Arbeitsagentur Kempten-Memmingen hin. Die Veranstaltung „Chancen nutzen, Chancen verbessern – Wege zum Berufsabschluss“ am Donnerstag, 1. Oktober, 17 bis 17.45 Uhr, richtet sich an Beschäftigte ohne abgeschlossene Ausbildung, die einen Abschluss nachholen möchten, und informiert über die Wege dorthin, samt Förderangeboten. Der Anmeldelink lautet: https://mmp.arbeitsagentur.de/article/4221/507 „Innere Stärke – Resilienz für den Berufsalltag“ ist die Fortbildung am Donnerstag, 20. Oktober, 14 bis 15.30 Uhr, betitelt. Adressaten sind Menschen, denen ihr Job samt Erreichbarkeit, eng getakteten Aufgaben und zwischenmenschlichem Konflikten über den Kopf zu wachsen droht. Ihnen sollen Strategien für mehr Resilienz gezeigt werden. Anmeldelink: https://mmp.arbeitsagentur.de/article/4345/507 (pm)